

We
392



h. 68, 9



h. 68,9

Wc
392

Christliche Tauffpredigt /

Bey der Tauffe

**Herrn Johann Fridri-
chen / Hertzogen zu Sachsen / etc.**

Des Durchlauch-
tigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Johansen / Hertzogen zu Sach-
sen / Landgrafen in Düringen / vnd Marggra-
fen zu Meissen / etc.

Achten jungen Herrleins /

Welches zu Altenburgk den 19. Septem-
bris Anno 1600. früe vmb zwey Uhr geboren / vnd
den 12. Octobris dem Herrn Christo durch die
heilige Tauffe ist zugetragen
worden /

Gethan von

**W. Abraham Langen / F. S. Hoff-
predigern daselbsten.**

Leipzig /

Anno M. D. C. I.

1855



104

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Σ Ξ Ν Θ Β Ω

Text der Lauffpredigt.

Galat. 3. vers. 27.

Denn wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

Was Gott ordnet / das ist löblich vnd herrlich / sagt der Königliche Prophet Daud im 111. Psalm. Denn ob wol Gottes Ordnungen für der Welt gar ein schlecht Ansehen haben / vnd der Vernunfft fast ergerlich fürkommen / so seind sie doch wegen des hohen vnd heiligen Stiffers / dessen Namen heilig vnd hehr / ja in allen Landen herrlich ist / wie auch wegen des grossen Nuzes / so sie hinder sich haben / auch heilig vnd hehr zu halten.

Ja je geringer ihr Ansehen von aussen ist / je mehr haben wir vns ober der Weißheit vnd Macht Gottes zu verwundern.

Denn gleich wie Dauids Sieg wider Goliath vmb so viel desto herrlicher / vnd allen Schlachten vnd Siegen Sauls weit fürzuziehen war / weil er in geringer vnd schlechter Rüstung diesen gewapneten Helden schlug / der ein Kriegsmann war von seiner Jugend an: Also machet

1. Sam. 17

A ij

diß die

Christliche Taufpredigt.

Dis die Kriege vnd Siege des HErrn / so er inn seiner Kirchen wider den starcken gewapneten Satan führet vnd erhelst / desto herrlicher / dieweil sie geschehen durch so schlechte / vnansehnliche vnd geringe Mittel.

Hierüber wundert sich Dauid Psal. 8. Aus dem Munde der Vnmündigen vnd Seuglingen hastu eine Macht zugerichtet vmb deiner Feinde willen / das du vertilgest den Feind vnd den Nachzirigen. Vnd Psal. 84. Die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket / sie erhalten einen Sieg nach dem andern / das man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion. Vnd S. Paulus 2. Corinth. 10. Die Waffen vnserer Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mechtig für Gott / zu verstören die Befestungen / damit wir verstören die Anschleze / vnd alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkentniß Gottes / vnd nemen gefangen alle Vernunfft vnter den Gehorsam Christi. Denn was ist vnansehnlicher für der Vernunfft / als die thörichte Predigt des Euangelij ? vnd ist gleichwol eine Krafft Gottes / selig zu machen die / so daran gleuben. Was war auch den Jüden bey den stolzen Heyden schimpfflichers / als die Beschneidung ? vnd war doch ein Sigill der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Cor. 1.

Rom. 1.

Rom. 4.

Sonderlich aber ist die heilige Tauffe für der Vernunfft eine schlechte Ceremonia / der man es freylich nicht ansihet / das sie ein Bad der Widergeburt / vnd ein gna- denreich Wasser des Lebens sein solte / vnd die Vernunfft in den Schwermern kan nicht anders als das Maul da- gegen auffwerffen / vnd sagen: Was solte eine Handvoll Wassers der Seelen helfen ?

Aber

Christliche Tauffpredigt.

Aber wie gering sie vor der Vernunft scheinet / also hoch hat sie Gott geehret / 1. Durch die Tauffe seines lieben Sohns / da alle drey Personen der Gottheit aus dem verborgenen Liecht so herrlich herfür brechen / vnd sich so lieblich offenbaren / dergleichen / weil die Welt gestanden / nicht geschehen. 2. In dem sie Christus verordnet zum sacramento initiationis, das sie gleichsam die Thür der Christlichen Kirchen vnd zum Himmelreich sein sol / vnd sie wider alle Calumnias der Feinde verwahret / nicht allein Verbo institutionis, in krafft dessen sie nicht allein schlecht Wasser / sondern das Wasser in Gottes Gebot gefasset / vnd mit Gottes Wort verbunden ist / Sondern auch Verbo promissionis, in dem er allen gleubigen vnd getaufften Christen zusaget / sie sollen selig werden. Dis hat die heiligen Euangelisten vnd Apostel verursacht so grosse Dinge von diesem vnanschnlichen Wasserbade zu rühmen / als das S. Lucas sie cap. 7. nennet Gottes Rath / den niemand verachten sol. S. Johan. 1. Epist. cap. 5. setzet das Wasser der Tauffe frey mitten vnter die Zeugen / die vns versichern / das wir von Gott geboren sind. Sonderlich aber hat S. Paulus seine Freude vnd Kurzweil gehabt / die Tauffe mit mancherley lieblichen Namen vnd Encomijs zu zieren / Rom. 6. sagt er: Wisset ihr nicht / das alle / die wie in Iesum Christum getaufft sind / die sind in seinen Todt getaufft. Ephes. 5. nennet er sie ein Wasserbad im Wort von Christo verordnet zu vnserer Reimigung vnd Heiligung / vnd zur Abwaschung aller sündlichen Flecken vnd Kunkeln. Tit. 3. heisset er sie ein Bad der Widergeburt vnd Erneuerung des heiligen Geistes /

Christliche Taufpredigt.

durch Jesum Christum vnsern Heyland reichlich vber
vns außgegossen.

Sonderlich aber redet er gar fein darvon in dem jetzt
verlesenen Sprüchlein / vnd zeigt an / wie schön Gott
seine liebe Kinder in der Tauffe kleide zu dem newen Or-
den ihres Christenthumbs / vnd sagt / das er ihnen anzie-
he seinen lieben Sohn Jesum Christum / zum gewissen
Zeugniß / das er sie vmb desselben willen zu Kindern vnd
Erben des ewigen Lebens annehmen wolle.

Esai. 12.

Damit wir nun bey dieser Christlichen Ver-
sammlung mit freuden Wasser schöpffen aus dem Heil-
brunnen / so wollen wir zuvorn diß kurze Sprüchlein er-
klaren in diesen zweyen Pünctlein :

I. Wollen wir hören / was diß für ein Kleid
sey / darvon S. Paulus im verlesenen
worten redet.

II. Wem denn vnd durch was Mittel solch
Kleid angezogen werde.

Dieser beyder Pünctlein gründlichen Verstand vnd
heilsamen Gebrauch wolle vns Gott durch seinen heili-
gen Geist beyderseits allergnedigst eröffnen vmb Christi
willen / Amen.

Vom ersten Punct sagt S. Pau-
lus also :

Den wie viel ewer getaufft sind / die
haben Christum angezogen.

Das

Christliche Lauffpredigt.

As kleine wörtlein / Denn / weisset
vns in den vorhergehenden Text / vnd leh-
ret vns / das S. Paulus etwas mit diesem
Sprüchlein beweisen wolle / Nämlich was
er newlichst gesagt: Ihr seid alle Gottes Kinder durch
den Glauben an Christo Jesu. Das ist nun viel ge-
redt / vnd eine solche überschwengliche Herrlichkeit / so vn-
sere Herzen schwerlich fassen vnd begreifen mögen.
Denn das Gesetz klaget vns an / so kan vnser Gewissen
nicht Nein sagen zu solcher Klage. Denn vnser Über-
tretung für dem HErrn ist zu viel / vnd vnser Sünde
antworten wider vns / Esai. 59. Wie demnach der ar-
me Zölner Luc. 18. memete / er dörfste auch seine Augen
nicht auffheben gen Himmel / Vnd der verlorne Sohn
den Vater anspricht: Vater / ich habe gesündigt im
Himmel vnd für dir / vnd bin fort nicht mehr werth / das
ich dein Sohn heisse / Luc. 15. Also gehet es auch hart
ein / das ein armer Sünder nicht alleine glauben sol / es
sein ihm alle seine Sünde vergeben / sondern Gott sey
auch sein lieber Vater / vnd er sein trawtes Kind / Jerem.
31. Derhalben da wol von nöthen / das angefochtene
Herzen dieser überschwenglichen Gnaden bewerten
Grund vnd gewisse Versicherung haben.

Nun hat zwar S. Paulus den vorigen Worten die
Ursach vnd das Mittel solcher grossen Herrlichkeit mit
eingeschlossen / in dem er gesagt: Ihr seid alle Gottes
Kinder durch den Glauben an Jesu Christo / wel-
cher Spruch flusst aus den Worten S. Johan. 1. Wie

viel

Christliche Tauffpredigt.

viel ihn auffnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben.

Esai. 42.

Diueil aber der Glaube auch in den Kindern Gottes zu zeiten schwach wird als ein zerstoßen Rohr vnd glimmend Lächlein / vnd demnach etwas haben muß / daran er sich halte / so führet S. Paulus nun dessen / was er gesagt hat / noch einen Beweis ein / vnd saget: Denn wie viel etwer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Weiset vns hiermit auff vnser Tauffe / darinnen wir vnserer Kindschafft mit Gott auff eine sonderbare art versichert werden / nemlich durch ein schönes Kleid / welches vns in der Tauffe angezogen wird / Vnd scheint / als sehe mit diesen Worten S. Paulus nicht allein auff den gemeinen Weltbrauch / da diejenigen / so in einen Orden oder Gesellschaft auffgenommen werden / auch desselbigen Ordens Kleidung / Ornamenta vnd Priuilegia bekommen / Sondern fürnemlich in die Schrifft. Denn da lesen wir Genes. 37. das Jacob die sonderbare Liebe vnd Zuneigung gegen seinen Sohn Joseph auch in dem habe vermercken lassen / das er ihn vor allen seinen Kindern schön gekleidet. Die wort im Text lauten also: Israel hatte Joseph lieber / denn alle seine Kinder / darumb / das er ihn im Alter gezeuget hatte / vnd machte ihm einen bunten Rock. Vnd Genes. 45. meldet die Schrifft vom Joseph / das er auch damit vnter andern bezeuget habe / das er seinen Brüdern / was sie wider ihn gehandelt / gantzlichen verziehen / vnd ihnen mit brüderlicher Liebe von grund seines Herzens gewogen sey / in dem er einem jeden ein schön Kleid / Benjamin aber seinem liebsten Bruder drey hunte

Fürwahr diejenige
welche man für sich
wird gelobt mit seinen
kleiden / so zu
leben / so zu leben.

Dert

Chriſtliche Tauffpredigt.

der Silberlinge vnd fünfß Feyerkleider geſchencket: Alſo auch / da der verlorne Sohn ſich nicht erwegen darff den Vater zu bitten / das er ihn wider zum Sohn annehmen wolle / ſondern gerne damit zu frieden ſein wolte / wenn er ihn nur vnter ſeinen Tagelöhnern leiden köndte / verſichert der fromme Vater vnter andern auch damit den armen Schweiß / das er ihn noch für ſein liebes Kind halte / das er zu ſeinen Knechten ſpricht: Bringet das beſte Kleid herfür / vnd thut ihn an. Wie nun dieſe alle durch die Kleidung ſind verſichert worden / das ſie ihr Vater vnd Bruder lieb habe: Alſo / ſpricht S. Paulus / verſichert ons auch Gott der Vater in vnſerer Tauffe / das wir ſeine liebe Kinder ſein. Wie zwar auch die Schrift anderer örter dieſe art zu reden braucht: Als Ezech. 16. ſpricht Gott: Ich habe dich gekleidet. Vnd Pſal. 45. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen / Aloes vnd Kezia / wenn du in den Helffenbeinen Palläſten daher trittet in deiner ſchönen Pracht. Deſſen rühmet ſich auch die Chriſtliche Kirche Eſa. 61. Ich frewe mich im HErrn / vnd meine Seele iſt frölich inn meinem Gott / Denn er hat mich angezogen mit Kleidern deß Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet / 22.

Bey dieſer Metaphora bleibt S. Paulus auch / vnd nennet diß Kleid deß Heils mit Namen / vnd ſagt / Es ſey vnſer lieber HErr Jeſus Chriſtus. Denn gleich wie der Menſch in dieſer Welt zu dreyerley Nutz vnd Ende Kleider bedarff: Erſtlich zur Noth / Zum andern zu Ehren / Vnd lezlich zum Grabe: Alſo iſt Chriſtus 1. vnſer Nothkleid / 2. vnſer Ehrenkleid / vnd 3. vnſer Sterbekittel.

B

Erſtlich

Christliche Lauffpredigt.

Erstlich ist Christus vnser Nothleid wider die sündliche Blöße / darein wir durch die Sünde vnserer ersten Eltern gerathen. Denn wir werden nicht allein / was vnsern Leib belanget / nackend vnd bloß auff diese Welt geboren / wie es Hiob cap. 1. vnd S. Paulus 1. Timoth. 6. beklagen / Sondern es hat vns auch der Satan in Adams Fall außgezogen das schöne Ehrenkleid des Göttlichen Bildes / das wir nun von Natur Kinder des Zorns / ja todt in Sünden sind / vnd mangeln des Ruhms / den wir für Gott haben solten / Wie vns solches der heilige Geist in einem kläglichen Bilde eines newlichst gebornen vnd also vngewaschenen Kindes Ezech. 16. für Augen stellet / Vnd Christus in dem Gleichniß vom Wandersman / der vnter die Mörder gefallen war / Lucæ 10. Denn daselbst lehret er / wie die Hellschen Stranchdiebe Adam / vnd in ihm alle Menschen nicht allein auff den Todt verwundet / sondern auch geplündert vnd außgezogen haben. Dis Außziehen kan von keinem leiblichen Kleide verstanden werden. Denn von eusserlicher leiblicher Kleidung haben vnser erste Eltern vor dem Fall nichts angehabt / Sondern das schöne Bild Gottes war ihr Schmuck vnd Rock / nemlich die Gleichheit mit Gott dem Schöpffer vnd rechtschaffene Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / Coloss. 3. Ephes. 4. Da Adam vnd Eva diesen Schmuck noch hatten / dorfften sie keiner Kleider / sondern waren an Leib vnd Seele geschmückt genug / vnd kondten sich ohn alle schand vnd schemen auch nackend ansehen lassen / Da sie aber diesen Ehrenschmuck verloren hatten / da verstaecten sie sich / vnd da der HErr rieff: Adam / wo

bistu?

Christliche Tauffpredigt.

bistu: tlaget er / wie es ihm gangen sey / vnd sagt: Ich
hörete deine Stimme im Garten / vnd fürchte mich / denn
ich bin nackend / darumb versteckt ich mich. Wie dem-
nach jeso vnser Leib Nothhalben mit Kleidern müssen
bedeckt sein / nicht allein Zucht vnd Ehren halben / son-
dern auch zur verwahrung wider Hitze vnd Frost / Wie
wir vom Jacob lesen / er habe auff seiner Reise vnter an-
dern auch Gott angeruffen / er wolle ihm nicht allein
Brodt zu essen / sondern auch Kleider anzuziehen besche-
ren / Also seind wir auch innwendig an vnserer Seelen
eines Kleides benöthiget wider die sündliche Blöße.
Solch Kleid ist vnser lieber Heyland Iesus Christus.
Denn die Schürzen von Feigenbletern wolten nicht
thun / Sintemal all vnser Gerechtigkeit ist wie ein vn-
rein Kleid / vnd wie eine Spinnwebe / welches weder zu
Kleidern noch zur Decken tang. Darumb machte auch
der Sohn Gottes selbst Adam vnd Eua andere Kleider
von Schmoschen oder Fellichen von den geopfferten
Lämblein / vnd bildet ihnen darinnen für / wie er sich in
vnser Fleisch vnd Blut verkleiden / sein Kleid im Wein /
vnd seinen Mantel im Weinbeerblut waschen / vnd mit
Blut besprühen wolle / damit wir an ihm das beste Kleid
haben möchten wider die grawsamen Plazregen vnd
Ungewitter Göttliches Zorns. Hicvon haben wir eine
feine Fürbildung Zachar. 3. da stehet der Hohepriester
Josua für dem Engel des grossen Raths / vnserm lieben
HErrn Christo / vnd hat unreine Kleider an / da spricht
der Engel: Thut die unreinen Kleider von ihm / Vnd
spricht weiter: Sihe / ich habe deine Sünde von dir ge-
nommen / vnd habe dich mit Feyerkleidern angezogen.

Genes. 28.

*Die heilige Schrift hat vns gelehrt
das wir die Tauffpredigt
Esai. 64.
v. 59, 6.*

Genes. 3.

Genes. 49.
Esai. 63.

Christliche Taufpredigt.

Genes. 27.

Vnd wer weiß / ob nicht hieher auch gesehen hat die heilige Erzmutter Rebecca / da sie zwey Böcklein schlachte- te / vnd ihren Sohn Jacob darein fleidete / wie er bloß war / auff das er dergestalt den Segen vom Vater hin- weg brechte vor Esau / dem die rauche Haut nicht helfen mochte / die er mit aus Mutterleibe gebracht hatte / weil doch alles Fleisch / was vom Fleisch geboren ist / Johan. am 3. Cap. *Es ist 16. 9. 10. J. J. badt die mit waschen, Bekleid die mit d. Kleid, vnd Balsam, vnd kleidet die mit gestickten Kleidern, vnd zog die schone d. Esau. J. J. gab die*

Zum Andern ist Christus auch unser Eh- renkleid / vnd solches auff zweyerley weise: Einmal als unsere zugerechnete Gerechtigkeit wider die Sünde vnd Schande / darein wir durch den Fall gerathen. Denn Christus decket nicht allein an ons zu / was sündlich / schendlich vnd verdäulich ist / Sondern wir gefallen auch in diesem schönen Ehrenkleide Gott vnserm Va- ter / weil wir den antragen / an dem seine Seele ein wol- gefallen hat. Denn Christi Gerechtigkeit / ons durch den Glauben angezogen / ist der köstliche Brautrock / das schö- ne güldene Stück / in dem wir Christo / vnserm Himli- schen Breutigam / an die Seiten treten dürfen / Wie David Psal. 45. davon redet: Die Braut stehet zu dei- ner Rechten in eitel köstlichem Golde / Des Königes Tochter ist ganz herrlich innwendig / sie ist mit güldenen Stücken gekleidet / man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige / Vnd Apoc. 19. Vnd es ward ihr gegeben sich an zu thun mit reiner vnd schöner Seiden / Di: Sei- den aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Dieses Eh- renkleides rühmet sich die Christliche Kirche Esai. 61. Ich frewe mich im Herrn / vnd meine Seele ist frölich

Esai. 42.

in mei-

*fallte die
seine lein
elbte die
no flig
Es. 16. die
am. 2. 7
Rof. 1. 1
di. J. die
hies die
J. J. mit
am. 1. 1
J. die die
ant. 1. 1
D. 1. 3*

Christliche Tauffpredigt.

in meinem Gott/ Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ vnnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Zum andern ziehen wir auch Christum an/ wenn wir seinem Exempel nach vns des newen Gehorsams beflissigen/ vnd dem Euangelio würdiglich wandeln. Hierzu vermahnet S. Paulus Rom. 13. Ziehet an den HERRN IESUM Christum/ vnd wartet des Leibes/ doch also/ das er nicht geil werde. Ephes. 4. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irthumb sich verderbet/ Erneuert euch aber im Geist ewers Gemüths/ vnnnd ziehet den newen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen/ vnnnd züchtiget vns/ das wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen vnd die Weltlichen Lüste/ vnd züchtig/ gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt/ Tit. 2. Vnd Judas in seiner Epistel saget: Hasset den besleckten Rock des Fleisches.

Philip. 1.

Zum Dritten ist Christus auch vnser Sterbekittel/ Denn wer sein Wort helt/ der sol den Todt nicht sehen ewiglich/ Vnd wer dieses starcken Samsons vnd Löwenwürgers Kägel erreth/ das ist/ Christum aus dem Euangelio erkennen lernet/ vnnnd gleubet/ das der bittere Todt/ der alle Menschen wie ein grimmiger Löwe frisset/ durch IESUM Christum in süß Honig vnd sanfften Schlaf verwandelt sey/ der gewinnet die rechten Feyerkleider/ vnd kan auff seinem Todtbette mit David

Judic. 14.

B iij

sagen

folgt
aus
Bl
so
Ez
am
K
di
L
S
L
S
un
D



Christliche Lauffpredigt.

sagen Psal. 4. In pace in idipsum dormiam & requiescam. Wie wir sehen/ das Simeon Luc. 2. in diesem Sterbekittel sanfft vnd stille einschlefft/ vnd mit frieden vñ freuden von dannen fehret. Drummb nennet auch die Chaldeische Bibel Adams vnd Eua Noek/ die ihnen der HErr machte vnd anzog/ Vestes resuscitationis, weil doch die Todten selig sein / die im HErrn sterben/ Apoc. 14.

Gibte vns demnach diß erste Stück einen dreyfachen schönen Trost wider vnserere vnreine vnd sündliche Geburt/ wider so mancherley Gefahr vnd Unglück dieses Lebens/ vnd wider die vnuermeidliche Noth des Todes/ dauon der alte Lehrer Bernhardus in Sentent. gar fein also sagt: Triplici morbo laborat genus humanum, principio, Medio & Fine, id est, natiuitate, vita & morte. Natiuitas immunda; Vita peruersa; Mors periculosa. Venit Christus, & contra triplicē hunc morbum attulit triplex remedium. Natus est enim; vixit; mortuus est: Atq; eius Natiuitas purgavit nostram, Mors illius destruxit nostram, & Vita eius instruxit nostram, Das ist: Nur drey ding seind an vns Menschen nicht gut / der Anfang / das Mittel vñnd das Ende/ Denn vnserere Geburt ist sündlich vnd vnrein/ das Leben verkehrt/ vnd der Todt mißlich/ Aber Christus ist kommen / vnd hat vns wider diese dreyfache Krankheit auch dreyfache Arzney gebracht/ Denn er ist geboren worden / er hat vnter vns gewohnet / vnd ist auch gestorben/ vnd hat also seine Geburt die vnserere gereinigt/ mit seinem Leben hat er vns zum Christlichen Leben vnterrichtet/ vnd mit seinem Tode vnsern Todt hingerichtet.

Denn war istis / der Satan hat nicht allein vnsern

ersten

Christliche Taufpredigt.

ersten Eltern das schöne Ehrentleid des Bildes Gottes listiglich abgehwaht / sondern es ist nunmehr / leider / dahin kommen / das alles / was vom Fleisch geboren wird / Fleisch ist / vnd aus eigenen Kresten ins Reich Gottes nicht kommen kan / Wie Christus für allem Fleisch die Himmelpforten zuschmeißt Johan. 3. Warlich / warlich ich sage dir / es sey denn / das jemand von newem geboren werde / kan er in das Reich Gottes nicht kommen. Rom. 3. saget S. Paulus: Sie sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben solten. Ephes. 2. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur / gleich wie auch die andern. Vnd David klagt auch darüber Psal. 51. Sihe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Wie demnach Adam vnd Eva für Gott flohen / als sie ihrer sündlichen Blöße vnd des schrecklichen Verlusts / den sie gethan hatten / gewar wurden / Also schrecket auch das Gewissen nicht wenig die Bedenckung vnserer unreinen vnd sündlichen Geburt / daraus nichts als Sünde / Fluch vnd Todt quillet. Denn wenn die harten Sprüche der Schrift wider die vnergründliche Bosheit der Menschen aus dem Gesetz daher plizen vnd donnern / muß das Gewissen darzu Ja vnd alles Volk Amen sagen / So seyret auch der Satan nicht mit seinen vergifteten Pfeilen / den Menschen inn Verzweiffung zu stürzen / das David in seinem Zagen spricht: Ich bin von deinem Angesicht verstossen / vnd klagt / seine Seele wolle sich nicht trösten lassen. Wie auch der verlorne Sohn ober der Bedenckung seiner muthwilligen Mißhandlung vnd Weglauffens sich der

Väter=

Christliche Tauffpredigt.

Väterlichen Hulde vnd des Kinderrechts in seines Vatern Hause selbst fast verziehen hat / vnd gutwillig vnter die Capitel tritt / vnd sagt: Ach Vater / ich hab gesündigt im Himmel vnd für dir / vnd bin nicht werth / das ich dein Sohn heisse / mache mich wie einen deiner Tagelöhner. Aber gleich wie dieser verlornen Sohn auch durch das beste Kleid / so ihm der Vater bringen vnd anziehen lesset / versichert wird / das ihn sein Vater zum Sohn wider annemen wolle: Also sollen wir auch nicht zweiffeln / weil vns Gott der Vater in der Tauffe das beste Kleid angezogen hat / nemlich seinen lieben einigen Sohn / so wolle er auch an vns zudecken alles / was sündlich vnd verdämllich ist / also das nun nichts verdämlichs sein sol an denen / die in Christo Jesu sind / Rom. 8.

Dieses Schmutz vnd Kleides tröstet sich David Psal. 32. Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist. Vnd Gerson in seinem Testament / da er saget: Da ich in die Welt geboren ward / brachte ich ein vnflätig Kleid mit mir / wie es Ezech. 16. heßlich beschrieben wird / Aber in der heiligen Tauffe hastu ewiger Vater mir den Rock der Gerechtigkeit / welcher in dem Blut Christi gewaschen / vnd ganz hell vnd Schneeweiß ist / angezogen / darinnen woltestu mich ansehen / wenn ich für deinen Augen erscheinen werde / Also sollen wir vns auch trösten / so wird vns keine Blöße scheiden können von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / Rom. 8.

Darnach so wird vns zwar auch in dieser Welt vnd Jammerthal mancherley Unglück begegnen / weil der Gerechte viel leiden muß / vnd die / so Gott lieb sein / ohne

Psal. 34.
Iob 12.

Anfech-

Christliche Tauffpredigt.

Anfechtung nicht bleiben können. Denn gleich wie es Joseph inn dem bunten Rock / den ihm sein lieber Vater machen ließ / gar vbel gieng / weil ihn seine Brüder neideten / vnd nicht ruheten / biß sie ihm denselben außgezogen / zerhawen vnd mit Blut besprützt dem Vater bringen / als eine trawrige anzeigung / der liebe Sohn sey von den wilden Thieren zerrissen worden: Also darff sich kein Christ bey seinem Christenthumb auff gute Tage spizen / der Hellische Neidhimmel der Teufel wird ihm bange genug machen in dem schönen Rock / den er in der Tauffe angezogen / vnd die seines theils sein / werden auch weidlich darzu helffen. Aber weil wir Christum angezogen haben / vnd vnser Leben verborgen ist mit Christo in Gott / können wir alles vberwinden in dem / der vns geliebet hat / vnd vns auch der Trübsal rühmen / weil wir wissen / das Trübsal bringet Gedult / Gedult bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden. Denn gleich wie Joseph nach vberstandenem Elende zu grossen Ehren erhaben / mit weisser Seiden gekleidet / vnd mit goldenen Ketten vnd Ringen gezieret ward: Also müssen denen / die Gott lieben / alle Dinge zum besten dienen / die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solten dem Ebenbilde seines Sohns. Mügen es demnach künlich darfür halten / das dieser zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an vns sol offenbaret werden. Denn wenn Christus vnser Leben sich offenbaren wird / denn werden wir auch mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit. Vnter deß können wir mit S. Paulo

Sapient. 2.

Coloß. 3.

Rom. 8.

Rom. 5.

Genes. 41.

Rom. 8.

Coloß. 3.

¶

sagen:

Christliche Tauffpredigt.

Philip. 4. sagen: Ich vermag alles durch den / der mich mechtig macht / Christus. Denn gleich wie ein wolbekleideter Wanderhman auch in bösem Wetter fortkommen kan: Also wird Christus / vnser Kleid / allen Wind vnd Regen aufffangen / vnd vns gewiß in keiner Noth stecken lassen.

Prov. 14. Kommet denn letztlich auch ober vns der Todt / als der letzte Feind / so dürffen wir vns doch für ihm nicht fürchten. Denn der Gerechte ist auch im Tode getrost / vnd kan mit S. Paulo sagen: Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Vnd mit dem Propheten Esai: Ich frewe mich in dem HErrn / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott / Denn er hat mich angezo- gen mit Kleidern des Heils. Das ist: Ob mich gleich der Todt nackend außziehen wird / wie ich auch nackend auff diese Welt kommen bin / so wird er mir doch das schöne Ehrenkleid / so ich in meiner Tauffe angezogen / meinen lieben HErrn IEsu Christum anlassen müs- sen. Denn ich bin gewiß / das nicht allein keine Blöße / sondern auch der Todt selbst nicht mich scheiden kan von der Liebe Gottes / die da ist in Christo IEsu. Den nich- tigen Leib / das sündliche Fleisch / vnd diese arme Elend- haut mögen die Wärme fressen / Aber Christum müssen sie mir vnuerzehret vnd vnuersehret lassen. Hieher ge- hören die schönen wort S. Pauli 2. Corinth. 5. Wir sehnen vns nach vnserer Behausung / die vom Him- mel ist / vnd vns verlanget / das wir damit oberkleidet werden / so doch das wir bekleidet / vnd nicht bloß erfun- den werden / das ist / welche hier Christum angezogen haben / die können auch im Tode frölich sein / vnd sich gleichsam sehnen nach der lieben Ewigkeit / da diß sterb-

liche

Christliche Lauffpredigt.

liche anziehen wird das vnsterbliche / da wir Gott in splendoribus sanctorum die rechten Freudenopffer vnserer Garben bringen werden / Psal. 126. *Hi induemur*

So laß nun die Welt prangen in ihren statlichen Kleidern/welche doch Bernhardus recht nennet habitus peccantium. Vnd S. Lucas Act. 25. *ωοδδλὺς φουτασίου.* Wir können viel besser in diesem schönen Ehrenkleide/welches Christus ist/ prangen / weil es doch heisset / wie Ambrosius saget: Rex sanctorum non inspicit ornamenta corporum, sed cordium. Die Königin aus Reich Arabia wundert sich vnter andern auch ober der statlichen Kleidung der Diener Salomonis / Aber Christus lobet seine Blumen dargegen Matth. 6. Vnd wir Christen rühmen vns billich vnser lieben HErrn Christi/ der ist das beste Kleid im Leben vnd im Sterben/ wie gehöret.

Das ander Stück.



Antwortet S. Paulus auff zwei wichtige Fragen / so ein Christlich Herz hierbey einwenden möchte/ vnd etwa sagen: Ja ich höre wol/wie ein statlich vnd herrlich Kleid Christus sey / dessen ich weder im Leben noch im Sterben entrathen kan / Wer weiß aber/ welche Gott so schön schmücken wolle? Ich erkenne meine grosse Vnwürdigkeit / so scheiden auch meine Sünde vnd Vntugend mich vnd meinen Gott gar offft von einander/ vnd muß bekennen / das alle meine Gerechtigkeit

E ij

sey wie

Psal. 110.

caelest. glorie Psal. 110.
2 Co. 23.4.
Ap 16/15.

1. Reg. 10.

I.

Esai. 59.

Esai. 64.

Christliche Tauffpredigt.

sey wie ein vnrein Kleid. Das sind eben die Gedancken/
damit sich der verlorne Sohn plagte/ ehe er zu seinem lie-
ben Vater wider kam. Denn auff einer Seiten schreck-
ten ihn seine Sünden / wie sein sehrnlich Pater peccavi
lehret: Auff der andern Seiten schrecket ihn ab die gröf-
se der Wolthat vnd Herrligkeit/ so er von seinem Vater
bitten solte/ Ach / sagt er/ non sum dignus, ich bin nicht
werth / das ich dein Sohn heisse. Aber gleich wie der
fromme Vater den armen Schweisz für Liebe nicht kan
lassen außreden/ sondern felleet ihn in die wort/ vnd saget
zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid herfür/ vnd
thut ihn an: Also antwortet auch allhier S. Paulus
allen angefochtenen Herzen / welche nicht weniger ob
der gröfse der ihnen im Euangelio angebotenen Herr-
ligkeit bestürzt sein / als ober der gröfse ihrer Sünden/
durchs Geses liquidiret vnd geoffenbaret / in Sorgen
stehen / vnd saget also: Nun aber der Glaube kommen
ist/ seid ihr nicht mehr vnter dem Zuchtmeister/ Denn ihr
seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo
Jesu. Denn wie viel ewer getaufft sind/ die haben Chri-
stum angezogen. Gleich als wolt er sagen: Ja es ist nicht
ein geringes/ das ihr durch den Glauben Gottes Kinder
worden seid / Aber das ist auch ein grosses / das/ als viel
ewer getaufft sein/ Christum angezogen habet. Sehet
das erste oder das letzte an / so werdet ihr keines würdig
sein aus euch selbst/ aber nothdürfftig seid ihr aller beyder
Herrlichkeiten / vnd der fromme Vater im Himmel ist
würdig/ das ihr solche statliche Gnadengeschencek mit ein-
feltigem Glauben annehmet/ vnd dieselben ja nicht durch
Vnglauben von euch stoffet/ noch euch deß ewigen Lebens

vnwerth

Chriſtliche Taufpredigt.

2.
vnwerth achtet/ Actor. 13. Ja/ ſprichſtu ferner/ wenn
ich deß einen gewiß were / ſo wolte ich am andern auch
nicht zweiffeln? Wenn ich gewiß wüſte / das ich Chri-
ſtum angezogen hette/ ſo wolte ich auch glauben / das ich
Gottes Kind were? Oder wenn ich gewiß wüſte/ das ich
Gottes Kind were / ſo wolt ich auch nicht zweiffeln / das
mir Gott diß ſchöne Ehrenkleid anziehen würde? Denn
es fellet mir eines ſo ſchwer zu glauben für / als das ande-
re. Wolan/ ſagt S. Paulus/ fehlet es doran/ ſo wil ich
dich beyder Stück auffß aller gewiſſeſte verſichern. Der
Kindſchafft biſtu verſichert durch den Glauben an Jeſum
Chriſtum / denn ihr ſeid alle Gottes Kinder durch den
Glauben an Jeſu Chriſto. Diß trifft oberein mit den
worten S. Johannis cap. 1. Wie viel ihn auffnahmen/
denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an ſei-
nen Namen glauben. Diweil aber der Glaube nicht
jedermans ding iſt/ noch in vnſern Kreſſten ſtehet/ denſel-
ben zuerlangen oder zubehalten/ derſelbe auch in den Auß-
erwehltten vnd Kindern Gottes oft ein zerſtoſſen Rohr/ ja
ein glimmendes vnd rauchendes Lächtlein iſt / vnd dem-
nach der Satan angefochtene Herken damit wunder-
barlich tribuliren vnd vexiren kan / ſo führet ons S.
Paulus / deme die liſtigen Anleuffe deß Böſewichts wol
bekandt / vnd der die Schlege deß Satans gekoſtet hat/
auff vnſere Tauffe / verſichert ons durch dieſelbe des an-
dern auch / nemlich das wir Chriſtum angezogen haben/
vnd ſaget : Wie viel ewer getaufft ſind / die haben
Chriſtum angezogen. Wie nun weder der Satan
noch jemand anders ons vnſere Tauffe in zweiffel ziehen
kan : Also ſollen wir ons auch keinen zweiffel machen/ wir

E iij

haben

Christliche Tauffpredigt.

haben Christum angezogen / vnd seind demnach Gottes Kinder. Denn so schleust S. Paulus ferner : Hie ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib / denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu / Seid ihr aber Christi / so seid ihr ja Abrahams Samen / vnd nach der Verheissung Erben.

Diß andere Stück gibt vns nun :

Ersilich eine tröstliche Lehre von der Würdigkeit vnd Majestet / auch heilsamen Nutz vnnnd Brauch vnserer Tauffe. Wir werden dadurch auffs aller gewisseste versichert / das wir Gottes Kinder / vnd demnach auch Miterben Christi seind. Denn wie viel vnser getaufft sind / die haben Christum angezogen. Darumb auch S. Paulus Tit. 3. die Tauffe billich nennet ein Bad der Widergeburt vnd Erneuerung des heiligen Geistes / dieweil wir durch diß Wasserbad gereiniget vnd geheiliget / vnd ohne Flecken vnd Künzel in diesem schönen Ehrenkleide vnserm lieben H. Erren Jesu Christo dargestellet werden / Ephes. 5. So wird auch in der heiligen Tauffe der H. Geist ober vns reichlich außgegossen / vnnnd derselbige givet Zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind / Rom. 8. Denn drey sind / die da zeugen auff Erden / der Geist / das Wasser vnd das Blut / vnd die drey sind beyssammen / 1. Joh. 5.

In diesen Sprüchen ist sonderlich achtung zu geben auff das wort Zeugen vnd Zeugnis. Denn gleich wie man für Gericht dasjenige mit Zeugen außführen vnd erhalten muß / das von vnserm Gegentheil verneinet

oder

Christliche Tauffpredigt.

oder zweiffelhafftig gemacht wird: Also gehets vns auch
vber dem hohen Ruhm vnserer Kindschafft mit Gott/
da ist der streit vber der aller grösssten Herrligkeit der
Christen/ das wir vns rühmen/wir sind Gottes Kinder/
vnd demnach auch Erben/ nemlich Gottes Erben vnd
Miterben Christi. Deme widerspricht der Satan vnser
Widersacher / vnd verklagt vns Tag vnd Nacht für
Gott / Ja vnser eigen Herr wolt lieber auch Nein darzu
sagen/ vnd kan sich in diese grosse Herrligkeit nicht schi-
cken/ bald heissets Peccavi, bald Non sum dignus. So
helffen auch die/ so sich den Satan lehren lassen/ trewlich
darzu / vnd sprechen / wie im Buch der Weisheit am 2.
Cap. stehet: Er gibt für/ das er Gott kenne/ vnd rühmet
sich Gottes Kind. Daraus entstehet denn bey den Chri-
sten nicht allein außwendig Streit / sondern auch innwen-
dig Furcht. Streit hat man von aussen mit den Kotten-
geistern/ Furcht vnd Schrecken jagt vns innwendig der
Satan ein / in dem er vnseren Herzen mit zweiffelhaffti-
gen Gedancken plaget / vnd vnsern Hauptrost disputir-
lich machet. Müssen demnach wir Christen dieses
Ruhms vnd hohen Ehre / das wir Gottes Kinder sein/
beglaubte Zeugen darstellen. In solchem harten Kampff
vnd schweren Rechtfertigung nimmet sich vnser an Gott
der heilige Geist / als vnser Himlischer Advocat vnd
Beystand / der vertritt vns nicht allein gegen Gott mit
vnaussprechlichen Seuffzen/ sondern er gibt auch Zeug-
niß vnserm Geist / das wir Kinder Gottes sind/ vnd ho-
let die Zeugen / damit er vnseren Kindschafft vnd gewisse
Anwartung des Himlischen Erbes außführet / nicht aus
der blossen Ewigkeit vnd geheimten Rath der ewigen

Prædesti-

Christliche Lauffpredigt.

Prædestination Gottes. So zeuget er auch von vnserer Kindschafft nicht durch sonderbare Enthusiasmos vnd Offenbarungen / Sondern er zeuget durchs Wort des Euangelij vnd durch die hochwirdigen Sacramenta. Das ist: Das liebe Euangelium / welches S. Paulus nennet die Verheissung des Lebens in Christo Jesu / 2. Timoth. 1. Vnd die hochwirdigen Sacramenta müssen außsagen / wie Gott gegen vns in Christo gesinnet sey / Aus welchem Zeugniß vnd Außsage der H. Geist vns also lehret argumentiren vnd schliessen: Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Ich bin auch getaufft / darumb so habe ich Christum angezogen / vnd bin demnach auch ein Kind Gottes / vnd habe mich der Seligkeit in gewisser Zuversicht unzweifflich zugetrosten. Dis ist ein gewisser Syllogismus vnd Schluß / viel gewisser denn alle Demonstrationes Mathematicorum. Denn Maior propositio ist Gottes Wort / ein gewisser vnd vnfeilbarer Zeuge / fidelis sermo & omni acceptatione dignus, viel gewisser / als das zwey mal zwey vier ist. Minor ist auch gewiß / Denn das du getaufft seyest / kanstu mit deinem Namen beweisen. Darumb so schleust der Glaube aus diesen præmissis recht: Ich habe auch Christum angezogen. Denn so wir der Menschen Zeugniß annemen / so ist Gottes Zeugniß grösser / Können demnach mit Dauid sagen wider alle Anfechtungen vnd ferners Einwenden des Satans vnd vnseres blöden Fleisches: Testimonia Domini certa, Das Zeugniß des HERN ist gewiß / vnd machet die Albern weise. Da dagegen die Klüglinge / welche der Schrifft Meister sein wollen / vnd sich vnterstellen die

1. Ioh. 5.

Psal. 19.

Majestee

Christliche Taufpredigt.

Majestet Gottes zu erforschen / vnd die Zeugnis vnd Gewisheit vnserer Kindschafft vnd Seligkeit in der geheimten Prædestination vnd Erwehlung suchen / selbst nicht verstehen / was sie sagen vnd was sie sehen / das gewisse mit dem vngewissen verlieren / vnd leiglich mit leeren Henden davon gehen müssen. Ach lasset vns / lieben Christen / vnserm lieben Gott nicht die Spitze bieten / noch hoffertiglich versuchen / wie die Phariseer thaten / welche sich nicht wolten teuffen lassen / sondern verachteten den Rath Gottes wider sich selbst / Vnter dem aber forderten sie ein Zeichen vom Himmel.

1. Tim. 1.

Luc. 7. 6
11.

Der hochfliegende Adler S. Johannes weist vns in seiner Canonica wider allen zweiffel auff das Zeugniß des H. Geistes / so er führet im Wort vnd in den beyden Sacramenten des Newen Testaments / vnd saget: $\eta\upsilon\sigma\iota\varsigma\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\ \epsilon\pi\ \epsilon\iota\sigma\iota$. Das ist: Diese drey sind beysammen / vnd zielen zu einem Zweck / vns vnserer Seligkeit wider allen zweiffel gründlich zuuersichern. Wenn man angefochtene Herzen mit etwas besser oder gewisser trösten köndte / als mit der heiligen Tauffe / so würde es S. Paulus auch gethan haben / als der im dritten Himmel gewest / vnd viel Geheimniß gewust hat / Aber er wil nichts anders wissen noch predigen / als Christum den Gerechtigten / weist vns auff vnsern Beruff / vnd saget 1. Corinth. 1. Sehet an ewren Beruff. Vnd Roman. 8. Welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen. Vnd hier in vnserm Text weist er vns auff vnser Tauffe / vnd sagt: Wir haben den Nutz davon / das wir getaufft sind / das wir wissen / wir haben Christum angezogen / vnd sind Gottes Kinder. Sey der gewissen Einfalt lasset vns bleiben. Denn weil Gott bey der Tauffe seines Sohns sich

v

so gar

Christliche Tauffpredigt.

so gar herrlich geoffenbaret hat / vnd vns aus seinem verborgenen Thron vnd Liecht entgegen gegangen / so dürfen wir im verborgenen Himmel seinen Rath vnd Willen nicht suchen / sondern im Wort vnd bey den hochwirdigen Sacramenten / Wie auch vnser lieber Vater Lutherus erinnert super Gen. cap. 37. Quando baptizatus es, quando habes Verbum DE I, absolutus es, vocatus es, cogita, super te expansum esse regnum caelorum, & non solum DE VM, sed omnes angelos habere in te defixos oculos. Das ist: Wenn du getaufft bist / wenn du Gottes Wort hast / vnd wirst abtoluirt von deinen Sünden / vnd wirst von Gott beruffen / so gedencke / das der Himmel auch vber dir offen stehe / vnd das nicht allein Gott / sondern alle liebe heilige Engel ein Auge auff dich haben.

Gegen dieser grundfesten Lehr / bewertem Zeugniß vnd gewissen Trost halte nun auch die falsche Lehr der Sacramentirer vnd Caluinisten / welche vns diesen offenen Heilbrunnen / der Christo am Creuz aus seiner Seiten vnd Herken gesprunzen / zustopffen wollen / wie ehemals die neidischen Philister Abrahams Nachkommen die Brunnen zustopfften / welche ihr Vater gegraben hatte / Gen. 26. So wirstu sehen / wie sie allzumal leidige Tröster sein / wie Hiob von seinen Freunden sagt Hiob 16. Denn sie wollen es nicht zugeben / das die Tauffe eigentlich ein Bad der Widergeburte sey / sondern geben für / sie sey ein eusserlich Wasserbad / vnd habe keine sonderliche Krafft vnd Wirkung zur Widergeburte / sondern bedeute allein die Reinigung von Sünden / Sey demnach ein vngewiß ding mit der Tauffe / Probabiliter

moge

Christliche Taufpredigt.

möge man von einem getaufften Kinde wol trösten/ es sey ein Kind Gottes / Aber für eine gewisse Warheit könne man es nicht sagen/weil man Gottes geheimbte Gerichte nicht wisse/ Vnd welche Gott in seinem Rathschluß ab-
toluto decreto zur Hellen vertheilet habe / die helffe die Tauffe nichts/ wenn sie gleich tausend mal getaufft würden. Ja sie lehren/die Widergeburt geschehe nicht in der Tauffe / darumb sey sie auch zur Seligkeit nicht nöthig. Aber diesem allen können wir entgegen halten oberwehnet Zeugnis des H. Geistes / so er in vnserm Geist vnd Gewissen aus vnserer Tauffe führet. Diß Zeugnis des H. Herrn ist gewis/ vnd können Eltern von ihrem getaufften Kinde sagen vnd schließen: S. Paulus sagt: Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Diß vnser Kindlein ist getaufft / Ergo so hat es Christum angezogen/ Darumb/es lebe od er sterbe nu/ so ist es des H. Herrn. In Schulen lehret man die Jugend/ das dreyerley syllogismi vnd Schlüsse sein:

Es sind Erstlich syllogismi Demonstratiui, qui constant ex materia necessaria & immota, da die Folge fleust vnd sich schleust aus solchen Reden/ die gewis vnd vnfeilbar sind.

Darnach sind syllogismi Dialectici, qui constant ex materia probabili. Diß seind disputirliche syllogismi, sintemal auch die Reden / darauff der Schluß gegründet ist / so beschaffen sein / das man wol dawider einbringen kan.

Zum dritten sind auch syllogismi Sophistici, qui constant ex fallis, sed tamen speciem veri habentibus. Letterbüßliche vnd ketricgliche syllogismi da die

D i

Reden/

Christliche Taufpredigt.

Reden/ darauff der Schluß erbawet wird/ nur vermeintlich war/ im grunde aber falsch vnd erlogen sind.

Nun sagen die Calvinisten/ das der Schluß vnd Beweis von vnserer Kindschafft oder Widergeburte / so aus der Tauffe genossen wird / probabiliter hingehe. Was ist das aber anders/ als das Zeugniß des heiligen Geistes disputirlich machen/ die helle vnd klare Rede S. Pauli in zweiffel ziehen/ vnd wider diesen derben Spruch S. Pauli/ Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen / etwas einbringen wollen. Dieweil aber David sagt: Das Zeugniß des H. Ern ist gewiß/ S. Paulus auch keinem Engel im Himmel es gestehen wil / das Euangelium anders zu predigen / als er es geprediget hat / Vnd sonderlich Tit. 3. die tröstliche Lehre von vnserer Tauffe / wie sie ein Bad der Widergeburte vnd Erneuerung des H. Geistes sey/ dadurch vns Gott nach seiner Barmherzigkeit selig mache/ 2^o. mit diesen Worten beschleußt vnd verwahret: Das ist je gewißlich war/ So bleibet es nochmals dabey/ das obgesetzter Syllogismus gehe vnd fliesse ex materia necessaria & immota, vñ kein Syllogismus Dialecticus sey/ sondern Apodiecticus, darauff der Glaube künlich schliessen möge/ vnd ein Christ im Leben vnd Sterben sich gewiß verlassen könne. Quod demonstrasse oportuit.

Fürs Ander gibt vns diß andere Stück dieser Predigt auch nothwendige Warnungen:

1. Weil vns Gott in vnserer Tauffe seinen lieben Sohn Christum/ als das beste Kleid/ anzeucht/ so sollen wir vns für allen andern Mustern / Decken vnd Kö-

cken hü-

Christliche Tauffpredigt.

cken hüten. Denn für Gottes Gericht gilt nichts/als der einige Christus / an dem allein hat der Vater ein wolgefallen. Die Feigenblätter vnserer Werck thun es nicht/ Denn da seind wir allesampt wie die Unreinen/ vnd alle vnserer Gerechtigkeit ist wie ein vnflätig Kleid/ Esai. 64. So müssen auch die / so einem andern nacheilen / groß Herzeleid haben/ Psal. 16. vnd anderer Leute Werck vnd Heiligkeit werden vns wenig helffen. Denn gleich wie David zwar Sauls Kleider anzog / da er mit Goliath kempffen wolte / aber er kundte nicht darinnen fortkommen/ vnd musste sie wider ablegen: Also werden wir auch in keinem andern Kleide können fortkommen noch bestehen/wenn das böse Stündlein kömpt/ ohn in dem Kleide des Heils Jesu Christo. Mit der Papiisten vnd Mönche Kutten vnd Kappen ist auch lauter nichts / Denn ihre Spinnewebe taug nicht zu Kleidern / vnd ihr Gewircke taug nicht zur Decke / Esai. 59.

1. Sam. 17

2. Werden alle getauffte Christen hier erinnert / das sie diß Ehrenkleid sollen lassen / wie es ihnen Gott der Vater geschencket / vnd in der Tauffe angezogen / das ist / sie sollen beyim einfeltigen KinderGlauben bleiben. Die Kottengeister verbrennen vnd verbörteln diß schöne Kleid / Darüber klagt Gott Ezech. 16. Du nimmest meine Kleider / vnd machetest dir bunte Altar daraus / Dafür werden wir hie auch gewarnet.

3. Werden wir hie gewarnet für Abfall/ dadurch diß schöne Ehrenkleid gar abgelegt vnd hingeworffen wird/wie auch für Sünd vnd Schande/dadurch

D iij

es be-

Christliche Tauffpredigt.

es befleckt vnd beschmutzet wird. Das ist auch die Ursache / das so viel der Getaufften hinder der Seligkeit hingehen vnd verdampft werden / weil ihnen widersehret das ware Sprichwort: Der Hund frisset wider / was er gespeyet hat / vñ die Saw weiset sich nach der Schwemme wider im Koth / 2. Pet. 2. Denn wer sich weschet / wenn er einen Todten angerühret hat / vnd rühret ihn wider an / was hilfft denn sein waschen? Sprach 35. Vnd Christus saget selbst Johan. 15. Wer nicht inn mir bleibet / der wird wegge worffen wie ein Rebe. Vnd die Epistel an die Hebr. cap. 10. saget auch: Werffet ewer Vertrawen nicht weg / welches eine grosse Belohnung hat.

Eines jeden Christen Symbolum vnd Memorial sol sein / das er mit S. Paulo sage: Ich werffe nicht weg die Gnade Gottes / Galat. 2. Denn von den Jüden saget S. Paulus Rom. 11. Sie sind zubrochen vmb ihres Unglaubens willen. Darumb / je köstlicher vnd schöner das Kleid ist / so vns in vnserer Tauffe angezogen wird / je fürsichtiger sollen wir wandeln / vnd vns hüten / das wir es nicht besudeln / sondern desselben auffts aller fleissigste schonen / wie vns die Schrift vermanet Apoc. 2. Was ihr ha. et / das haltet bis das ich komme. Vnd cap. 16. Selig ist / der da wachet / vnd helt seine Kleider / das er nicht bloß wandele / vnd man seine Schande sehe. Es sollen auch die Eltern ihre Kinder / vnd die Præceptores ihre Discipel vmb so viel desto fleissiger in der Zucht vnd Vermahnung zum H. Erren auffsersehen / vnd sie ihres Tauffbundes desto öfter erinnern / vnd trewlich warnen / sie wolten ja ihr schönes West-

hembdlein

Christliche Tauffpredigt.

Hembdlein nicht mit falscher Lehr vnd vnchristlichem bösen Leben besudeln / wie jener Priester in Ecclesia Africana seinem Paten / der vom Euangelio abgefallen war / sein Westerhembdlein zeigte / vnd sagte zu ihm: O Paten / diß Kleidlein wird dich am jüngsten Tage vberzeugen / wenn der Herr Christus nach deinem Tauffzeichen vnd Hochzeitlichen Kleide wird fragen / welches er im Jungfräwlichen Leibe gewircket / vnd mit seinem Blut gefeßbet / vnd am Creuz außgespannet vnd getrucknet hat / Alsdenn wirstu nackend vnd bloß stehen / vnd in die ewige Finsterniß geworffen werden.

Derohalben so lasset vns den besleckten Rock des Fleisches hassen / wie Judas in seiner Epistel vermahnet verl. 23. Vnd wenn wir etwa in Sünde gefallen sein / vnser Kleider wider hell machen in dem Blut des Lammes / Apoc. 7. vnd vns dessen trösten / das in dem Euangelischen Gnadenbunde / den Gott in Christo mit vns gemacht hat / auch diese tröstliche claulula stehet: Ich wil ihnen ihre Missethaten vergeben / vnd ihrer Sünden nimmermehr gedencen / Jerem. 31.

So haben wir nu aus dem kleinen Sprüchlein S. Pauli gehöret zwey Stück:

1. Wie köstlich vns Gott in vnserer Tauffe kleide / nemlich in seinen Sohn Jesum Christum / wenn wir den anhaben / so seind wir zu Noth vnd zu Ehren staffiret / vnd im Leben vnd Eternen wol verwahret vnd versorget.

2. Wenn denn Gott diß beste Kleid anziehen wolle / vnd wo wir es friegen / da stehen die hellen klaren wort

S. Pauli:

Christliche Tauffpredigt.

S. Pauli: Wie viel erwer getaufft sind / die haben
Christum angezogen. So ein groß heilig ding ist
es vmb die Tauffe / vnnnd daraus können vnd sollen wir
künlich schliessen / das wir Gottes Kinder sein.

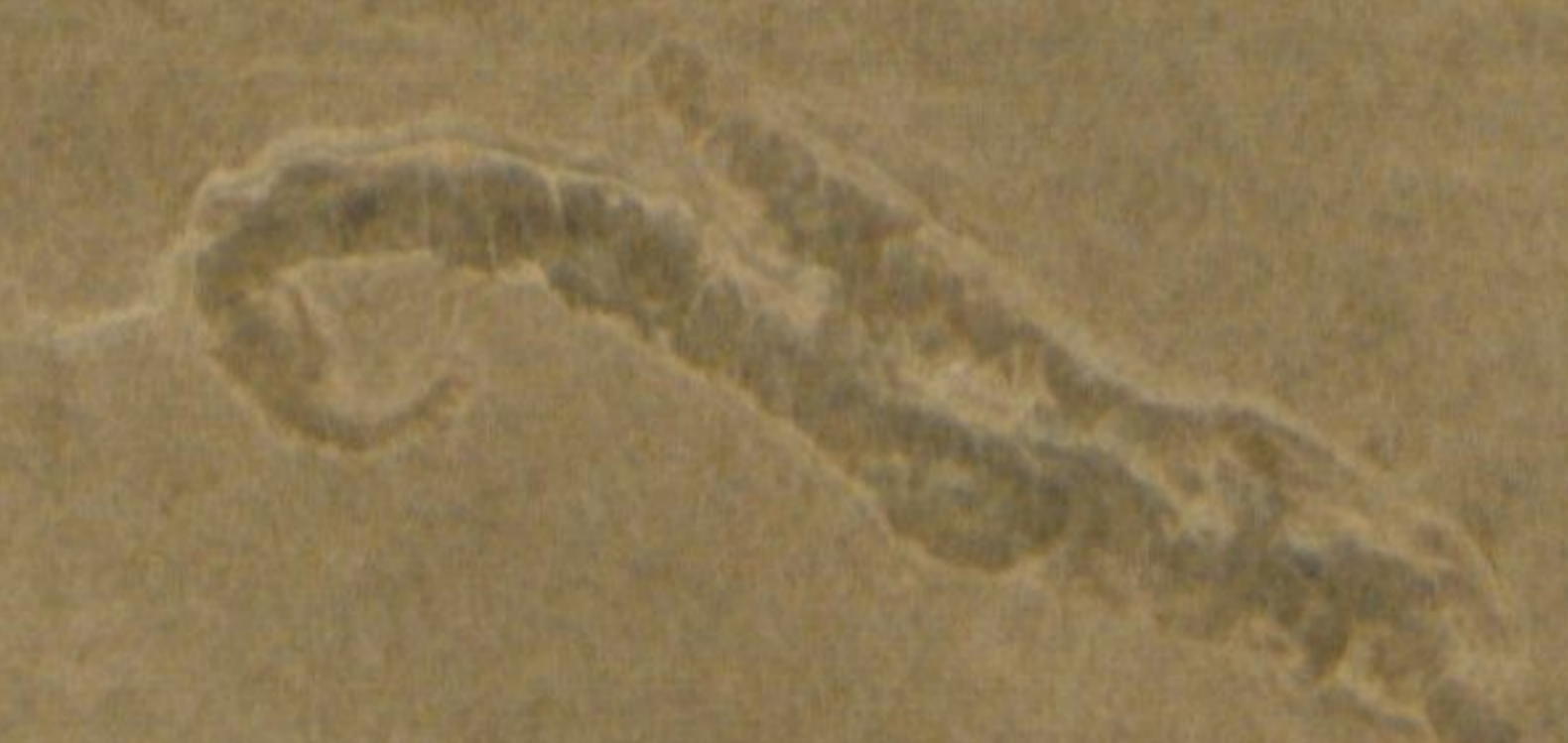
Gott gebe vns seine Gnade / das wir sol-
ches festiglich vnd von ganzem Herzen glauben /
vnd in diesem heiligen Schmuck dermaletns mit
freuden in des Königes Himlischen
Pallast eingehen mögen /
A M E N.

Psal. 45.

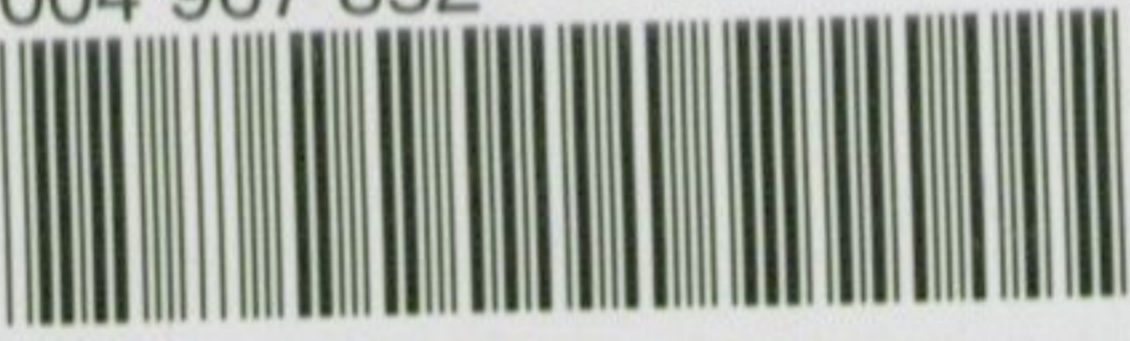


Gedruckt zu Leipzig durch
Jacobum Gaubisch /
Typis haeredum Zachariae Berwaldi.

Anno M. DCI.



ULB Halle 3
004 967 852



f

VD 17





h. 68,9

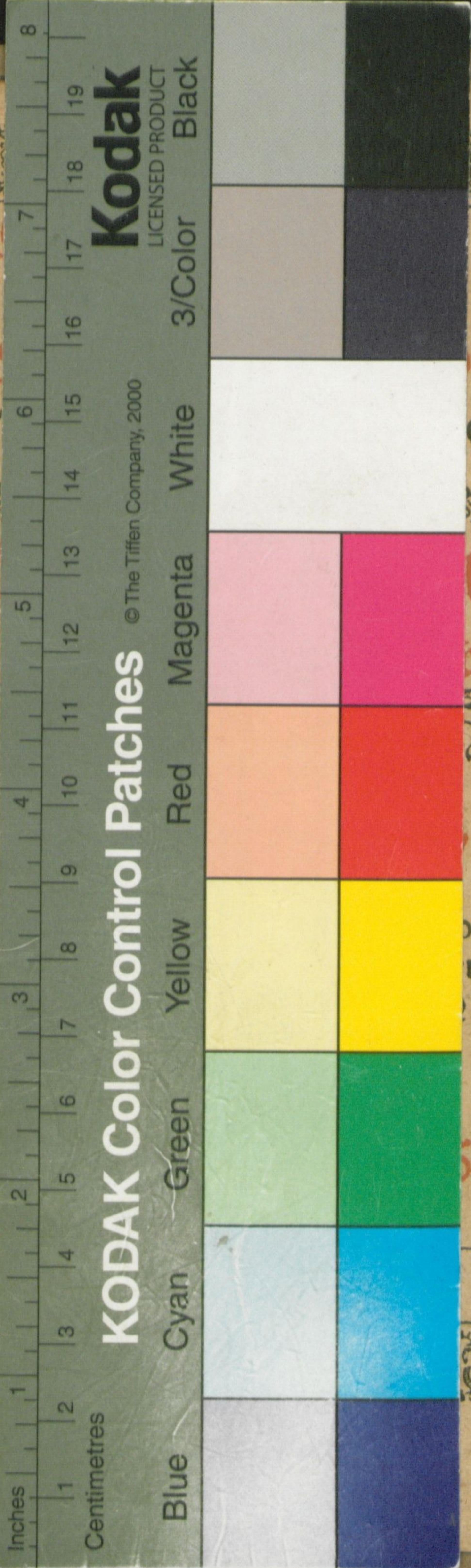
Welches
bris Anno
den 12.

W. M
Sel

tigen /
Herrn /
sen / La

chen /

Herr



W_c
392

tem-
n/und
die

Sach-
a=

ch-
und

ri-
c.

soff-

1855

